

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 79. Donnerstag den 5. Juli 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthalen Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirkometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Gerichtsjerren.

Die Gerichtsjerren beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienjahren Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienjahren sind:
1) Straffsachen; 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffende Sachen; 3) Meß- und Marktssachen; 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5) Wechselssachen; 6) Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienjahren bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.
Den 2. Juli 1888. Landgerichtsrat Grathwohl.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Oberamtsstraßenmeister, Stadtbaumeister Brenner in Murrhardt, ist als Korporationsbeamter heute in Pflichten genommen und in sein Amt eingeführt worden.
Badnang den 2. Juli 1888. K. Oberamt. Müst.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 22 Abs. 3 des Rds.-Ges. vom 11. Juli 1887 (Rds.-Ges.-Bl. S. 296) und § 2 der Min.-Verf. vom 14. November 1887 (Regbl. S. 445) angefordert, die Nachweisungen über die während der letzten 3 Monate in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung gekommenen Regie-Bauarbeiten, bezw. entsprechende Befehlsanzeigen, bis spätestens 7. d. Mts. hierher vorschriftsmäßig beizubringen vorzulegen.
Den 2. Juli 1888. Kgl. Oberamt. Müst.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Intendantur der 26. Division (I. R. W.) soll heuer erstmals während der Herbstübungen der Truppen die Magazinverpflegung in vollem Umfang betriebl. eintreten, daß alle Verpflegungsbedürfnisse, soweit irgend möglich, durch freihändigen Ankauf im Wanderverein selbst und besten weiterer oder näherer Umgebung gewonnen werden. Als Bedarf kommt in Betracht: Lebende Ochsen, Hühnerfrüchte, Grütze, Reis, Nollgerste, Kartoffeln, Salz, gebrannter Kaffee, ferner Hen, Futter und Lagerstroh, event. Haber.
Die Magazineorte in der Nähe des Oberamts Badnang sind festgesetzt: Waiblingen mit Bäckerei und Schlächtere, Marbach ohne solche. Produzenten und Großhändler, welche sich an den genannten Lieferungen beteiligen wollen, sind bis 1. August dem Oberamt namhaft zu machen.
Badnang den 4. Juli 1888. K. Oberamt. Müst.

Revier Schwend. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Hohenlohe 7, Spielwald 6, Dammerswald 1-5, Ebersberg 6-12, Kronwald 1-3, Wöndwald-Voggenwald 2-6, Königshölz, Hagerwald 1-2: 330 Fm. I. Kl., 323 II. Kl., 248 III. Kl., 484 IV. Kl. und 2 V. Kl. Langholz, 230 Fm. I. Kl., 116 II. Kl., 65 III. Kl. Sägholz, sowie 162 Fm. Langholz-Ausfluß und 126 Fm. Sägholz-Ausfluß im Ochsen in Schwend verkauft.
Badnang. Bitte an Gebäudebesitzer.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag den 8. Juli d. J. ist sowohl auf dem Festplatz als in hiesiger Stadt das Feilhalten von Drechsel u. sonstigen Bäckereiwaren durch fremde Händler bei Strafe untersagt.
Den 3. Juli 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.

Die Pflegschaft des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das derselben fürzlich zugallene Hofgut, bestehend in einem im Jahre 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung, Waschk- und Badhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Aekern, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am Samstag den 7. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr, im Hause des Ortsrichters Haag in Zell im zweiten und letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Angekauft zu 26.600 M.
Das Hofgut befindet sich im besten Zustand und es stehen auf demselben auch viele tragbare und jüngere Obstbäume. Kaufsüchtige, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Aufsteig eingeladen, daß das Resultat des zweiten Aufsteigs zum Voraus genehmigt ist.
Reichenberg den 30. Juni 1888. Ratschreiberei: S. d. S.

Großkajach. Eichener Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Juli kommt aus dem Gemeinwald Fautenhau, in der Nähe des hiesigen Orts zum Verkauf:
a) von morgens 8 Uhr an: 100 Rm. eichene Scheiter und Brigel, 46 Rm. Reisprigel und mehrere Haufen Reisach;
b) von vormittags 10 Uhr an: 145 eichene Stämme und Raitel, auch 2 Eibzer-Hölzer bis zu 10 m Länge und 71 cm mittlerer Durchm., zusammen 78 Fm. Die Waare ist günstig und werden Kaufsüchtige, auch von weiterer Entfernung, da der Bedarf hier infolge des Schneeeinbruchs hauptsächlich gedeckt ist, freundlich eingeladen.
Schultheiß Bärlein. Badnang.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 4. Juli 1888. K. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Haus-Verkauf.

Gottlieb Reichert, Webers Witwe hier und die Pflegschaft des Karl Gottlieb Reichert versteigern am nächsten Montag den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause: Geb. Nr. 346. Die Hälfte an einem zehnjährigen Wohnhaus mit Hofraum in der Wassergasse (hinter der Post). V. N. N. 2040 M. Liebhaber sind eingeladen, Den 4. Juli 1888. Ratschreiberei.

Privat-Anzeigen.

J. R. Schuch. Ein 2 Jahre altes, kräftiges Pferd, Fuchsfarbe, fest unter Garantie den Verkauf aus Jakob Häufermann. Oppenweiler. Schönes gutes Mehl Nr. 1, pr. 1/2 M. 95 Pf., sowie auch gutes Brodmehl, 1/2 M. 2 M. 90 Pf. empfehl. G. Roth. Pader.

Jugendlicher Verbrecher.

In dem Dorfe Hugsweiler (Sahr.) kamen in letzter Zeit vier Brandfälle vor, die auf Brandstiftung schließen lassen, davon im Laufe dieses Monats allein drei, als deren Urheber ein noch nicht 12-jähriges Knaben Namens Andreas Lang ermittelt wurde. Außerdem hat derselbe sein halbjähriges Schwesterchen, das er, während seine Eltern auf dem Felde waren, hüten mußte, dadurch getötet, daß er ihm Mund und Nase so lange zuhielt, bis das arme Wesen sich nicht mehr regte. Eingefangenermaßen hat er dies gethan, um die Last des Kinderbüchens los zu werden. Man wird den jugendlichen Verbrecher in einer Zwangsberziehungsanstalt unterbringen.

In Fulneck in Mähren fanden vor einigen Tagen 2 Feuerwehrcorps in Ausübung ihres Berufs den Tod. Es brannte in der Tuchfabrik Blaschke, die auch total in Asche gelegt wurde. Vier Feuerwehrmänner, welche gegen Belohnung von 100 fl. in das brennende Objekt drangen, wurden im Mauerwerk verschüttet; zwei fielen, wie bemerkt, tot, die anderen schwer verletzt.

Heuschreckenplage in Italien und Algier.

Die Umgebung von Rom ist seit zwei Wochen von Heuschreckenschwärmen heimgesucht, welche die Vegetation stellenweise ganz vernichtet haben. Die ersten Heuschreckenschwärme zeigten sich vor etwa sechzehn Tagen im Territorium von Monte Celio und Tiboli, ferner geringere Mengen vor den Thoren Romas del Popolo und San Lorenzo. Die Heuschrecken befinden sich glücklicherweise noch nicht in vollkommenem geflügeltem Zustande, ja es gibt sogar Keimer, welche behaupten, diese ungeliebten Gäste seien mit den furchtbaren afrikanischen Heuschrecken nicht identisch. Als bestes Mittel gegen dieselben wird das Auspinnen von weißen Leinwandern bezeichnet; durch die weiße Farbe angezogen, stürzen sich die Insekten darauf, worauf sie leicht gesammelt und getötet werden können. In Capitanata und Sicilien hat die Heuschrecken-Invation große Dimensionen angenommen. Furchtbar sind die aus Algier einlaufenden Nachrichten: Aus Guelma wird gemeldet, daß die Heuschrecken sich in compacten, 20 Kilometer langer und 10 Kilometer breiten Massen nähern; dieselben haben in drei Tagen 34 Kilometer zurückgelegt. Die Umgegend von Algiergaba ist schon vollständig ruiniert.

Ein Hausmittel bei Herzleiden.

Ueber die Einwirkung des heißen Wassers auf das Herz wird in einem englischen medizinischen Blatte folgender Fall berichtet: Infolge der Einatmung von Chloroform war der Herzschlag der Kranken erloschen, und die künstliche Atmung, die 10 Minuten angewendet wurde, stellte den Blutumlauf nicht wieder her. Darauf tauchte Dr. Labbe ein großes Tuch in heißes Wasser und legte es in der Gegend auf, daß bei dem Kranken sogleich die Thätigkeit des Organs wieder eintrat. — Es wurde bereits von verschiedenen Seiten gemeldet, daß bei schmerzhaften, oft plötzlich eintretenden Herzkämpfen u. Ueberflüssen von heißem Wasser oft sehr günstig gewirkt haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Auf dem Weizener Bad beginnt jetzt die Heideleerente. Die Brenner bezahlen für 1 Simri = 20 Liter 1 Mark, wodurch den Kindern bei einigem Fleiß ein hübscher Lohn zufällt.

Der ganze Auflage dieses Blattes ist ein Preisverzeihsnis etc. — der Firma A. Kirchner, Milingen, — beigegeben, auf das wir hiemit besonders aufmerksam machen. Die Expedition.

Europäische Bier-Produktion.

Anlässlich des VI. Deutschen Brauertages zu Stuttgart, welcher vom 25.—30. v. M. mit einem reichlichen Programm abgehalten wurde, hat die Brauer- und Hopfenzeitung Sambrinus aus Wien eine sehr hübsch ausgestattete Extraummer erscheinen lassen. U. a. gibt die bet. Zeitung über die europäische Bier-Produktion und den Bier-Consum im Jahre 1887 eine riesige Tabelle. Danach waren im vorigen Jahre in allen europäischen Staaten 50801 Brauereien im Betrieb. Die Bier-Produktion in denselben belief sich auf 173 486 089 — Scherle, einhundertdreißigstebenzig Millionen und noch einige Hunderttausend Hektoliter. Dieselben brachten an Steuer die enorme Summe von 249 736 414 Gulden ein und verbrauchten an Malz 66992986 Meter-Ceter (A 100 Kl.) und an Hopfen 1998026 Zoll-Centner (A 50 Kl.) In Deutschland allein gibt es 26143 Brauereien, welche 44 988 195 Hektoliter Bier produciren. Ganz Oesterreich-Ungarn hat nur 1979 Brauereien mit einer Bier-Produktion von 13 418 110 Hektoliter. Von ganz besonderem Interesse ist in der Tabelle die Ru-berzahl pro Kopf der Bevölkerung. Die geringste Zahl, nämlich 1 Liter Bier pro Kopf, findet man in Rumänien und Bosnien; dann folgt Griechenland mit 2 1/2 Liter, das große Rußland mit 4 1/2 Liter, Frankreich mit 31 Liter, die Schweiz mit 40 Liter, Dänemark mit 63, das deutsche Reichsgebiet mit 73 Liter, Oesterreich mit 116, Nieder-Oesterreich mit 121, Großbritannien zum größten Teil Exportirer mit 125 Liter, Belgien mit 150 Liter, Büttenberg mit 218 Liter, und schließlich das Königreich Bayern, das im Bier-Consum den Vogel abgeschossen hat, indem dort auf den Kopf der Bevölkerung 248 Liter kommen.

Fruchtpreise.

Wien den 28. Juni 1888

Mittelpreis pro Simri:	Gerste 2 M. 30 Pf.
Voggen 2 M. 60 Pf.	Waizen — M. — Pf.
Einforn — M. — Pf.	Ackerbohnen 3 M. 20 Pf.
Erbsen — M. — Pf.	Welschkorn 2 M. 70 Pf.
Einforn — M. — Pf.	Butter — M. 84 Pf.
1 Ctr. Stroh 2 M. 50 Pf.	1 Ctr. Heu 4 M.
25 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.	Mittelpreise:

Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni.

20 Frankentlücke	16 14—18
------------------	----------

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Fittalien):
Dienstag den 3. Juli, vormittags 7 Uhr
Bethunde: Herr Helfer Leig.

Gestorben.

30. Schwab, Christine, Witwe, Stuttgart.
27. Lutz, Gottlob, regim. Apotheker, Dehringen.
28. Lohbach, Gottlieb, Gabelenberg.
28. Reischer, Sophie, geb. Harb, Wittwe, Heilbronn.
29. Kainlein, Moriz, Stuttgart.
30. Herr, Wilhelm, Stuttgart.
30. Morike, Ludwig, Harter, Aich, O. M. Nürtingen.

und dichter stehenden Streifen des rostgelb und goldglänzenden Haartleides. Dieses neue Kägenemplar ist ein wunderschön gefärbtes und schön gebautes Tier. Dasselbe wurde im Osten Sumatras, in der Nähe der Stadt Palembang von malajischen Tigerjägern gefangen. Letztere Prozedur bot verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten, umso mehr als gerade diese holländische Wissenschaft mit Königstieren reich gesegnet und man daher dort auch in der Jagd auf dieselben, in ihrem Fang bewandert ist. Ein aus starrem Bambus gefertigter Käfig, in welchem ein lebendes Schwein angebunden ist, wird auf den Wechsel des Tieres gestellt und dieser durch das Geschrei des Schweines angelockt. Beim Erfassen der Beute zieht der Tiger durch seine Bewegungen eine mit der Käfigthür in Verbindung stehende Stellschnur ab und bewirkt das Zuschlagen der Thür. Auch bei dem neuen Inzassen unseres Zoologischen Gartens war das Verfahren das gleiche. In Palembang wurde der Gefangene in einen Hagenbesichtigen Transportkäfig gepackt und bald darauf per Dampfschiff via Suez nach Hamburg überführt.

In Frankreich haben in den letzten Tagen furchtbare Dürre besonders im Norden, viel Unheil angerichtet. Das Dorf Herouvalles 10 km von Calais, ist u. a. vollständig zerstört. Zwei Kilometer vom Meer ab in einer Thalflucht gelegen und aus 62 Feuerstellen bestehend, bildet das Dorf nur noch einen chaotischen Trümmerhaufen. Ganze Mauern wurden vom Sturm aus dem Boden gehoben und hundert Meter weit fortgetragen. Eine Herde von 200 Hammeln, dem Waire geföhrt, ward völlig vernichtet. Einiges Bäckers Brotwagen ward, vollgeladen wie er war, mit Inzassen und den 2 Pferden vom Derau erfasst, fortgeführt und zerrümmert. Häuser brachen einfach zusammen. Dabei verursachten die niederstürzenden wolkenbruchartigen Wassermassen eine Ueberfluthung, die das Dorf herum, so daß die Einwohner sich nur schwimmend auf die nahen Höhen retten konnten. In der ganzen Gegend hat namentlich der Hagel die Ernte völlig zerstört.

Wie Du mir, — so ich Dir. Einige Hamburger und Bremer Zigarrenhändler sind geradezu aufdringlich und werden förmlich unangenehm, wenn man nichts von ihnen bezieht. So bekam auch ein Barmener Zahnarzt, wie der „B. M.“ berichtet, eines Tages einen Brief folgenden Inhalts: „P. P. Sie haben immer noch nicht von meiner Ihnen so oft gemachten Offerte Gebrauch gemacht. Damit Sie sich nun von der Nützlichkeit meines Geschäfts und der vorzüglichen Beschaffenheit meiner Zigarren in allen Preislagen überzeugen, erlaube ich mir Ihnen ein „Probepäckchen“ frei zu übersenden und übermache Ihnen gleichzeitig die Rechnung, für deren Betrag mit 38,70 Mark Sie mich gültig erkennen wollen. Beifolgende frankierte Postkarte belieben Sie gefälligst zu befüllen, wenn Sie lieber hellere oder dunklere, als in meiner Rechnung angegebene Farben wünschen. Mit ausgezeichneter Hochachtung X. X.“ — „P. S. Habe ich bis zum Abend keine Nachricht, so gehen die Zigarren an Sie ab.“ — Die Antwort des Zahnarztes lautete: „Mit Vergnügen sehe ich der Sendung Zigarren entgegen. Jedoch werde ich mir erlauben, zur Ausgleichung der Rechnung Ihnen für den gleichen Betrag 38,80 M. — Zahnpulver zu schicken. Mit vorzüglicher Hochachtung Z. Z.“ — Bis jetzt hat der Zahnarzt keine Zigarren erhalten.

Der Märchenprinz.

Novelle von Hermine Schiebel. (Fortsetzung.)
„Weil du mich vielleicht anstachst, liebe Tante,“ war die zögernde Antwort — „was weiß ich von Liebe, und doch habe ich sie mir so anders, so ganz anders gedacht.“
Sie schweig wieder, leise glitt die feine, weiße Hand über die Lehne des Sessels, während sie das Köpfchen dicht an die ruhelosen Finger drückte.
„Siehst du,“ begann sie dann von neuem, „ich habe an eine Allgewalt der Liebe geglaubt, an ein unbeschreibliches etwas, dem sich jeder beugen, niemand entziehen kann — ich hätte es natürlich gefunden, wenn er mir gesagt, daß er mich liebe, daß ich eben darum zu ihm gehöre für Zeit und Ewigkeit; denn von der Stamme, die in ihm glüht, mußte ja dann auch etwas auf mich übergehen, die Erkenntnis, daß ich ja ihm gehöre, wie die Blumen zum Blatt, wie die triebende Woge zum ewigen, waltenden Meere.“
Sie war aufgestanden und ging langsam im Zimmer um und ab. Im neckischen Spiel hüpfte die Sonnenstrahlen, die ungeschindert durch das geöffnete Fenster schimmerten, über die schlanke Gestalt des jungen Mädchens dahin, über die hohe, weiße Stirn, über das prächtige, taumelnde Haar — gehörte sie zu ihnen? verwehte sie nicht, wie jene Licht und Wärme, Licht und Wind?
Nüchtern aber blieb sie stehen, indem sie leicht den Kopf schüttelte und mit dieser Bewegung schien wieder der letzte Reiz von Ernst verdrängt, der alte, heitere Ton war wieder gekehrt, was kimmerte sie denn noch die Liebe, was mußte sie von ihr?
„Wenn wir nur heute die hässliche Dalkhofen in der Nähe wäßen.“ sagte sie mit gut geheuchelter Teilnahme. „Nunich war ja große Anziehung unter den Mädchen, der Sohn hatte für zwanzig Pfennige Kaufpulver einnehmen müssen, und dabei glühte noch ein süßliches Gesicht, so daß ich glaubte, er wolle die Rolle einer Matrosen übernehmen und im Mama-

chens Garten hinfort grünen und blühen — und das alles wegen ein Paar schlecht gepushter Stiefel — Himmel, welches Malheur!“
Sie lachte wieder in ihrer lustigen Weise, während sie eine Moosrolle, die sie von einem Blumentopf gebrochen, im Haar befestigte.
„Mich soll es doch wundern, wer mir mein thörichtes Kind entführen wird,“ warf die Majorin gedankvoll ein, „noch immer mit ihrem vorigen Gespräch beschäftigt, „vielleicht ein Märchenprinz, was meinst du, Josephine, der aus fernem Lande hieher kommt, auf weißem feurigen Roß vor deinem Haupte hält, während die Rauten und Fanfaren sein Nahen verkünden?“
„Der weiß,“ gab die kleine Mutter zurück; aber sie war doch rot geworden; ein schmerzliches, mit Eisen beschlagenes Thor tauchte plötzlich wieder vor ihrem Geiste auf und ernste, schweigende Bäume, die über eine hohe Steinmauer schauten. Dann aber verließ sie hastig das Zimmer, sie mußte Toilette machen, um der Einladung der Frau von Dalkhofen folgen zu können.
Eine Stunde später hatte sie denn auch wirklich das Vergnügen, dem melodischen Klappern der Stricknadeln zuzuhören und dabei in das volle, runde Gesicht des jungen Offiziers schauen zu können, dessen gute Naune heute durch nichts getrübt schien. Die Stiefel strahlten in einem fast unheimlichen Glanz. Das hellblonde Haar war sorgfältig gekämmt und frisirt, und aus den wasserblauen Augen brach Siegesgewißheit, die feste Ueberzeugung vollständiger Unwiderstlichkeit.
Er hatte sich heute ausschließend der Unterhaltung der jungen Frau gewidmet, hatte ihr von der letzten Jagd, von seinem neuesten Pferde erzählt, ferner sie mit der höchst wichtigen Mitteilung überreicht, daß er sich in nächster Zeit einen Hund zulegen wolle — und das alles hatte er heute so hübsch vorgetragen, daß sich die junge Dame nicht des Gedankens erwehren konnte, es hätte ein ordentliches Studium dazu gehört, eine solche Vollenbung herbeizuführen.
(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80. Samstag den 7. Juli 1888. 57. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen

Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.
Zurückgenommen
wird der unterm 26. v. Mts. gegen den Weinreißenden Karl Hofmann von Ammersweier O. A. Weinsberg wegen Verbrechen gegen § 176 Z. 2 des R. St. G. B.'s erlassene Steckbrief.
Den 4. Juli 1888. stv. Amtsrichter A. E. l.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuertaxen) der in ihrem Bestande verändernden Gebäude in der Gemeinde **Backnang** durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußs. Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom **10. bis 30. Juli 1888** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause im Zimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranlasses (Steuertaxen) derselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **2. August 1888** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräussnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerdeberechtigens nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)
Den 6. Juli 1888. Stadtschultheißenamt. G. O. d.

Murrhardt, Gerichtsbezirk Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.
Das K. Amtsgericht Backnang hat am 25. April d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Louis Belz zur Schwarzermühle, hies. Gemeinde, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Gauger dahier. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß Bügel u. Rathschreiber Vogt und deren Verhinderung Gemeinderat Seeger. Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag den 9. Juli 1888, vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung:

Murrhardt:
Geb.-Nr. 263. 10 a — Ein 2stodiges Wohnhaus st. Hofraum und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller, B.-M. 10,980 M. Anschlag 4300 M.

Geb.-Nr. 264. 9 a 77 m Ein 2stod. Mahl- und Sägmühlgebäude gegenüber dem Haus mit Ackerbau, B.-M. 10,640 M. Anschlag 6800 M.

Geb.-Nr. 264a. Ein auf Freiposten stehender Wagenchuppen, B.-M. 60 M. Anschlag 770 M.

Nr. 1040. 1 a 91 qm Land 4 „ 08 „ Dehung 5 a 99 qm daselbst, neben der Hütte, Anschlag 175 M.

Nr. 1034. 46 a 56 qm Wiese im Hörchbach, auch Heumaden, Anschlag 1200 M.

Nr. 1036. 44 a 39 qm Baumwiese 2 „ 4 „ do. 19 „ 30 „ willf. geb. Acker 1 „ 80 „ Weg 67 a 53 qm allda, Anschlag 1715 M.

Nr. 1039. 1 a 9 qm Holzwiese das. Anschlag 30 M.
„ 1042. 86 a 82 qm Baumwiese in der Heumaden, Anschlag 4200 M.
„ 1043. 69 „ 31 „ do.
„ 1045. 7 a 76 qm Baumwiese 2 „ 34 „ Dehung 10 a 10 qm daselbst, Anschlag 85 M.

„ 1071. 74 a 38 qm Wiese 3 „ 53 „ Dehung 77 a 91 qm daselbst, Anschlag 860 M.
„ 1073. 29 a 45 qm Wiese in der Heumaden, Anschlag 470 M.
„ 1075. 19 a 71 qm Wiese daselbst, Anschlag 325 M.
„ 1076. 16 a 91 qm Wiese daselbst, Anschlag 260 M.
„ 1077. 32 a 57 qm Wiese daselbst, Anschlag 525 M.

316

Berlin den 3. Juli. Nach der „Nat.-Ztg.“ wird sich der Kaiser am 13. Juli in Kiel einschiffen und, von einem Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich begleitet, von da die Reise nach Petersburg antreten. In Petersburg sollen Vorbereitungen getroffen werden, um dem deutschen Kaiser ein großes militärisches Schauspiel bieten zu können. — Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck, nicht der Reichskanzler, begleitet den Kaiser nach Petersburg. (Fr. Ztg.)

Berlin, den 2. Juli. Der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Herrfurth, ist zum Minister des Innern ernannt worden.

* Madenzie befreit, daß er dem Ausfragenden im Haag gesagt habe, er habe die Krebsdiagnose verschwiegen, um die Einsetzung einer Regentschaft oder Ähnliches zu verhindern. Er habe dem Ausfragenden nur gesagt, daß seit dem Februar die Ärzte über die Krebsdiagnose einig waren. Auf die Frage, ob das Bekanntwerden dieser Diagnose die Einsetzung der Regentschaft zur Folge gehabt haben würde, habe er die Antwort verweigert.

Berlin, den 2. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber den Wärrern, welche die Pappregel an der elsass-lothringischen Grenze abfälliger kritizieren: Weitere Maßregeln werden folgen und dauern müssen, wenn die Lösung des Elsaß-Lothringens von Frankreich systematisch erstrebt werden soll. Das Reich läuft nicht den Elsaß-Lothringern nach; es richtet seine Politik zum Schutze der Grenze ohne Ansehung der daraus entstehenden Folgen ein.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet aus Gravelotte, daß am 15. Juni nachmittags französische Offiziere, zur Pariser Garnison gehörig, die deutsche Grenze bei Witters auf bos überdrückten, vier in der Nähe der Grenze auf dem Felde befindliche Einwohner von Regonville herbeiriefen, dieselben über die umliegenden Dörfer, sowie nach den dortigen Verhältnissen befragten und zu ihnen sagten: „Ihr werdet seit 1871 sehr von der deutschen Regierung gebrüht, was aber nicht lange mehr dauern wird, denn wir kommen bald, um Elsaß-Lothringen zurückzuerobern.“

* Leipzig. Vor dem Reichsgericht begann am 2. Juli der Landesverratsprozess gegen den im technischen Bureau der Generaldirektion der Eisenbahnen für Elsaß-Lothringen beschäftigt gewesenen Maschinenbauer Diez, dessen Frau und ihren vierjährigen Knaben. Diez ist beschuldigt, eine Reihe seltener Schriftstücke gestohlen und der französischen Regierung verraten zu haben, die teils abschriftlich, teils originale in das unter der Leitung des Obersten Vincent stehende Nachrichten-Bureau gelangt sind. Die Witwenangeklagte Diez ist beschuldigt, ihrem Ehemann wesentlich und durch die That Beihilfe geleistet zu haben. Appell ist beschuldigt, die Frau des Diez bei der Abwendung der Nachrichten unterstützt, ferner dem schon früher verurteilten Cabannes Beihilfe zum Landesverrat geleistet zu haben. Diez bekennt sich schuldig und will den Landesverrat aus Noth begangen haben. Die Frau erklärt sich für nichtschuldig, weil sie keine Kenntnis von dem Charakter der Schriftstücke gehabt habe. Zwei Sachverständige und sieben Zeugen, darunter Herr von V. Busch und der in Halle seine Strafe wegen Landesverrats verbüßende Cabannes sind vorgeladen.

Schweden und Norwegen.

* Stockholm. Der König ist selbst in der von der schwedischen Feuerbrunst heimgeführten Stadt Sundsvall erschienen, ein erster Landesvater, überall ordnend und heilsend. Gestern nachmittag rüdten Soldaten in Sundsvall ein, um die Abräumungsarbeiten vorzunehmen. Auch wurden auf Weisung des Königs viele Baracken und Betten hieher gefandt. 70 Zelte brachte der König schon gleich in dem Sonderzuge mit, in welchem er an die Stätte des Unglücks eilte. Die Königin spendete 200 Flaschen Wein. Sammlungen sind im Gange, um die erste Lotterie von etwa 9000 Obdachlosen bei Sundsvall zu lindern. An der Börse zu Stockholm wurden gestern 5500 Kronen gesammelt und sofort abgefandt. Die meisten öffentlichen Gebäude sind abgebrannt, darunter auch die Bank, deren Wertbeiz jedoch gerettet ist. Die meisten Einwohner der Stadt haben leider nur das nackte Leben retten können. Bis jetzt weiß man von etwa 14 Millionen Kronen Privatvermögen, die verloren sind. Entstanden ist das Feuer in Sundsvall am Montag Mittag in der Blombergischen Kasse. Um 5 Uhr nachmittags war schon der ganze westliche Teil der Stadt mit der Kirche ein Flammenmeer. Die meisten öffentlichen Gebäude sind ein Haub der Flammen geworden. In Umea, von woher die Telegraphenleitung zertrüht worden ist, sollen sämtliche Archive im Rathhause verbrannt sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Ermäßigung der Kohlenfrachten. Am 1. Juli d. Js. treten auf den württembergischen Staatsbahnen, sowie auf der Röhren- und Ermsthalbahn neue Kohlentarife in Kraft, welche den für den Bestand und die Weiterentwicklung der württembergischen Industrie hochbedenklichen Ein-Pennig-Tarif mit sich bringen. Schon früher war, wie der St.-A. ausführt, die würt. Regierung bemüht, diesen Tarif einzuführen, ihre Bemühungen scheiterten aber an Hindernissen, deren Beseitigung nicht zu erreichen war; später war die ungünstige Finanzlage für Beibehaltung der höheren Tarife bestimmend. Mit der inzwischen erfolgten Einführung des Pennigtarifs auf den babilchen Bahnen und der Pfalzbahn rüdte die Frage von dessen Einführung wieder in den Vordergrund. Eingehende Berechnungen ergaben, daß die Annahme des Pennigtarifs für die würt. Eisenbahnstapel zwar zunächst einen Ausfall von rund 367 000 M. jährlich verurache, daß aber diese Summe auch Ermäßigungen außerwürttembergischer Verwaltungen in Betrag von rund 252 000 M. gegenüberstellen, so daß der württembergischen Kohlenkonsumtion im ganzen ein Gewinn von jährlich mehr als 600 000 M. zu gut käme. Nach diesem Ergebnis und angesichts der günstigeren Eisenbahn-Ertragnisse der letzten Jahre und der zu erhoffenden Hebung des Verkehrs im allgemeinen glaubte die Eisenbahnverwaltung, mit der Annahme des Einpennigtarifs nunmehr vorgehen zu sollen. Der Pennigtarif wird vom 1. Juli ab verwicklicht im Verkehr mit dem Saar- und Rheingebiet, mit den Umshlags-

Frankfurter Goldkurs vom 3. Juli.

20 Frankenstücke	16 15-18
------------------	----------

Gestorben.

1. Enderlin, G. Privatier, Wierach-Görlingen.
1. Stah, Pauline, geb. Baumann, Elmangen.
1. Lieb, G. F. Uhrmacher, Schorndorf-Murrhardt.
2. Frank, Friedrich, Schultheiß, Görlingen.
2. Kessler, Mathilde, geb. Uhe, Hail. Galw.
3. Ziemann, August, Privatier, Stuttgart.
3. Kömter, Eddy, geb. Schott, Witwe, Stuttgart.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf.

für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

plähen am Rhein und Main, mit Bayern und Sachsen; mit Böhmen schwaben vorläufig noch Verhandlungen, welche indes demnächst zu einem befriedigenden Abschluß führen werden. Den neuen Tarifen liegt durchweg eine Streckentare von 1 Silberpennig pro Zentner und Meile = 0,22 Markpennig pro 100 kg und 1 km nebst einer, zwischen Verbands- und Empfangsbahn je hälftig zu teilenden Expeditionsgebühr von 12 Pf. pro 100 kg zu Grunde.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 2. Juli. Auch in der abgelaufenen Woche war das Wetter für die Entwicklung des Saatstandes günstig, in Folge dessen ist die Spekulation sehr zurückhaltend, auch die Müller decken, wegen schleppenden Mehlablages, nur den nötigen Bedarf. Aus den tonangebenden Plätzen des Auslandes waren die Preise mehrfachen Schwankungen unterworfen und sind heute eine Kleinigkeit fester. An den süddeutschen Märkten konnten die Preise etwas anziehen, da die Zufuhr eine sehr kleine zu nennen war; die Berichte des Auslandes lauten übereinstimmend über die zu erhoffende Ernte ziemlich günstig, Rußland hofft sogar auf eine reiche Ernte. Die Ernteaussichten in Württemberg Ende Juni d. J. lassen im Durchschnitt auf eine schwache Mittelernte hoffen. Die große Trockenheit im vorigen Sommer und Herbst verhinderten die rechtzeitige Bestellung der Wintergetreidefelder, wodurch sich dieselben nicht mehr bestocken konnten. Der Regen, der in den letzten 14 Tagen niederging, konnte diesen Uebelstand nicht mehr gutmachen, weshalb beim Winterfeld kaum eine schwache Mittelernte zu erwarten ist. Besser ist der Stand der Sommerfelder, diesen kam noch in der letzten Stunde der erwünschte Regen zu. Bei Gerste, Haber und Sommerweizen ist noch trotz der ungünstigen Frühjahrswitterung eine gute Mittelernte zu hoffen. Der Ausfall an Weizen und Stroh ist für die Landwirte sehr empfindlich und kann kaum noch durch einen zweiten Schnitt ausgeglichen werden. Die Aussichten auf Obst und Wein sind dagegen sehr günstig, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen. Die heutige Börse verlief bei unvoränderter Preisen ziemlich lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 M. 60 Pf. bis 21 M., do. russ. Trea 20 M. 50 Pf., do. ungar. 20 M. 75 Pf., do. frank. 20 M. 40 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 30 Pf., Rübenweizen ungar. 23 M. 75 Pf., Haber I. württ. 16 M. 40 Pf., do. russisch 14 M 50 Pf.

Wetterbericht.

Weiter kam sie in ihrem Gedankengange nicht, ein zackiger, rotflammernder Blitz, von drohnendem Donner begleitet, hatte sie von neuem erschreckt, und ohne sich weiter zu besinnen, eilte sie über den großen, moosgepflasterten Hof, die breite Treppe hinauf; ohne daß sie es selbst mußte, wie sie dorthin gekommen, stand sie auf dem mit türkischen Teppichen belegten Korridor, dessen am andern Ende weit geöffnete Thür einen freien Blick auf eine mit prächtigen Blumen geschmückte Terrasse gewährte.

Ueberrascht blieb das junge Mädchen stehen, ein fast überausender Duft wehte von dort herüber; dann schritt sie langsam den Korridor entlang; zu beiden Seiten that sich eine Fucht von Zimmern auf, die nur halb zurückgehangen, schweresidenen Portieren gestatteten auch hier einen Einblick; überall die gleiche üppige, fast orientalische Pracht; dort von jener dunkelroten Sammettapete blickte sie aus schweren Barackenfenstern auf das Marmorantlitz Napoleons I. an, während hier unter dunkelgrünen Myrten und Azalien Amor und Psyche hervorzuwachen schienen.

Wieder war Josephine stehen geblieben, sie hatte die Hand an die Stirn gelegt. War es denn Wirklichkeit, was sie hier sah? Der war sie in das Schloß des verauerbten Dornroschens gebrungen, waren gerade heute die hundert Jahre um, wo sich das schwere, mit Eisen beschlagene Thor geöffnet? Ja eben so still, so menschenleer mußte es dargelegen haben, als der Königssohn durch das wild verwochene Dornengebüsch gebrungen, ebenso totesstill, wie hier.

(Fortsetzung folgt.)

Wuntes Allerlei.

* Abgefertigt. Reisender (im Koupee zu einem älteren Herrn): „Entschuldigen Sie, ist der Ort da drüben Grünberg oder Rothenburg? Ich leide nämlich an Farbenblindheit.“ — Herr (ironisch): „Thut mir leid, franks an demselben Uebel! Kann kaum noch einen Naseweis von einem Grünshnabel unter-scheiden.“

* Wichtiger Standpunkt. Hausfrau: „Aina, das Verhältnis mit Ihrem Dragoon duibe ich fernernicht nicht mehr.“ — „So, dann muß ich Ihnen kündigen! Denn ne Madame kann ich jeden Tag kriegen, nen Dragoon aber nicht!“

Der Märchenprinz.

Novelle von Hermine Schiebel.

(Fortsetzung.)
„Nun, wenn der Vetter seine Anzahl zu Ende geprosen, ist sie seine Lebensaufgabe gelöst,“ fuhr der Neutnant in seiner Mitteilung fort, und so muß er ohne Gnade und Barmherzigkeit sterben, und um sein teures Leben nach Belieben verlängern zu können, spricht der abergläubige Kauz dort drüben lieber gar nicht — in seinem Schlosse zeigt u. winkt man nur.“
Josephine lachte lustig.
„Und wieviel Worte sind dem Freiherrn zugeteilt?“
„Er glaubt, dreitausend,“ war die im spöttischen Tone gegebene Antwort; dann aber wurde das Gespräch abgebrochen, die Majorin und Frau v. Dallhofen waren wieder in das Zimmer getreten.

Und so hatte sie denn wirklich zur Ausführung gebracht, was sie sich schon seit Wochen vorgenommen. Die Tante hatte den dringenden Bitten der Frau v. Dallhofen nachgegeben und dieselbe in den Missionsverein begleitet, und jetzt sah sie wohl und nähste emsig an den deren baumwollenen Hemden, die für die armen Pridenklinder bestimmt waren, und belegte sie gradlos mit rot- oder blaue gestreiften Binden. Währenddessen irrte Josephine durch Feld und Wald, halb hüsfährte sie einem Vögeln, das sie mit den klaren Augen so zutraulich, wie eine alte Bekannte angeblickt, nach, bald lag sie träumend unter hohen Bäumen und hörte anbdchtig zu, was ihre bewegten Zweige einander zuspätscherten, als wären es wichtige, geheimnisvolle Dinge, die sie beprächen, nur für die bestimmt, die unter ihrem Schatzen lag.

So wohl war dem jungen Mädchen noch nie im Walde gewesen, wie gerade heute. Die Tante hatte es ja nicht gestanden wollen, daß sie allein dort hinging; und doch ist es ja gerade des Waldes heiligstes und vornehmstes Gehege: wer sich ihm naht, soll es allein thun, will er sein Wesen kennen lernen.

Wie ein milder wunderbarer Traum war es in das Herz Josephines geogogen; was flammerte sie noch das der alten Babette gegebene Versprechen, halb wieder zurückzukehren? Weiter und weiter ging sie, dicht an der Festung des Märchenprinzen vorüber, tiefer in

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Nr. 1079/1.	17 a 23 qm Wiese	
	2 a 71 „ „ „ „	
	19 a 94 qm daselbst,	Anschlag 225 M.
Nr. 1074.	22 a 65 qm Wiese	
	8 a 51 „ „ „ „	
	31 a 16 qm daselbst,	Anschlag 525 M.
		22 465 M.

Kaufsiehaber haben sogleich im Verkaufstermine die bedungene Bürgschaft zu leisten.
Murrhardt den 7. Juni 1888. Gemeinderat.
Namens deselben: Rathschreiber Vogt.

Backnang. Haus-Verkauf.

Gottlieb Reichert, Webers Wwe hier und die Pflanzung des Karl Gottlieb Reichert veräußern am nächsten **Montag den 9. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause:
Geb.-Nr. 346. Die Hälfte an einem 2stodigen Wohnhaus mit Hofraum in der Wassergasse (hinter der Post), B.-M. 2040 M. Liebhaber sind eingeladen, Den 4. Juli 1888. Rathschreiberei.

Allmersbach, Gerichtsbezirk Marbach.

Liegenschaftsverkauf.

Gegen Karl Ulmer, Maurer hier, hat das K. Amtsgericht Marbach unterm 15. Juni 1888 die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen angeordnet und kommt gemäß Beschlußes der Vollstreckungsbehörde vom 18. Juni d. J. die hienach beschriebene Liegenschaft am **Donnerstag den 19. Juli 1888,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Gebäude:
Nr. 99. Die Hälfte an 89 qm ein 2stodiges sehr solid gebautes Wohnhaus und 1 a 90 qm Gemüße-, Gras- und Baumgarten beim Haus unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Kaufs-liebhaber werden mit dem Anfinen, daß bei annehmbarern Preis sofortiger Aufschlag erfolgt, freundlich eingeladen.
Erbsitten, 7. Juli 1888. Schultheißenamt.

Am Montag den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathhause das ehem. **Brücker'sche Anwesen** auf dem **Kirchenshardthof**, bestehend aus:
1 a 90 qm ein 2stodiges sehr solid gebautes Wohnhaus und 1 a 90 qm Gemüße-, Gras- und Baumgarten beim Haus unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf. Kaufs-liebhaber werden mit dem Anfinen, daß bei annehmbarern Preis sofortiger Aufschlag erfolgt, freundlich eingeladen.
Erbsitten, 7. Juli 1888. Schultheißenamt.

Backnang. Geld-Antrag.

400-600 Mark Pflanzungsgeld hat auf längere Zeit gegen Pfandsicherheits auszubringen. **Väcker Künzer.** Entschuldigend.

Beidelbeere

kauf zu hohem Preis. Konditor Kienzlen. Backnang.
Nr. 1746. 35 a 51 qm Land mit Ackerrecht, vormals Wald in der Remmlinge, tarirt zu 100 M.
Nr. 1234. 13 a 17 qm Acker in Steinadern, tarirt zu 75 M.
Nr. 1192. 9 a Acker in neuen Acker, tarirt zu 50 M.
Nr. 1263. 8 a 33 qm Acker in Steinadern, tarirt zu 50 M.
Nr. 1127/1. 8 a 02 qm Acker in Weinbergacker, tarirt zu 50 M.
Nr. 755. 13 a 46 qm Acker in alten Gölachen, tarirt zu 60 M.
Nr. 1747. 13 a 31 qm Acker in der Remmlinge, tarirt zu 50 M.
Nr. 1768. 14 a 23 qm Acker in der Remmlinge, tarirt zu 60 M.
Nr. 1754. 12 a 16 qm Acker all-da, tarirt zu 50 M.
Nr. 275. 15 a 22 qm
Nr. 276. 5 a 33 qm
20 a 55 qm Acker in Weibelsbad, tarirt zu 350 M.
Nr. 1371. 9 a 04 qm Wiesen in neuen Wiesen, tarirt zu 125 M.
Nr. 266. 9 a 50 qm
Nr. 267. 4 a 78 qm
14 a 28 qm Wiese im

Gutes Brodmehl

empfeht billigt **Louis Vacher.** Dypenweiler. Schönes gutes **Mehl Nr. 1,** pr. 1/2 Ztr. 1 M. 95 Pf., sowie auch gutes **Brodmehl,** 1/2 Ztr. 2 M. 90 Pf. empfeht **G. Roth, Vacher.**

600 Liter guten Apfelmoß

hat abzugeben **Küster Fischer.**